**Carpe diem!**

*T+M: Fabian Vogt*

*cis*

Jeden Tag gibt‘s wieder

*Gis cis*

vierundzwanzig Stunden,

*H*

sechsundachtzigtausend-

*E*

vierhundert Sekunden:

*fis*

Viele sind da skeptisch,

*cis*

manche sehen schwarz.

*D*

Ich halte mich, was das angeht

 *H7*

viel lieber an Horaz:

 *E H7*

*Carpe diem – pflück den Tag!*

*Warte nicht auf morgen,*

 *fis H7 E*

*wer weiß, was kommen mag.*

 *H7*

*Carpe diem – nutz die Zeit!*

*Sei klug, trink guten Wein!*

*fis cis H7*

*Komm, alles ist bereit,*

 *cis A*

*das Leben zu genießen*

 *H E*

*das sich echt feiern lässt:*

*cis0 H7 E*

*Mach aus jedem Tag ein kleines Fest.*

Tausendvierhundertvierzig

traumhafte Minuten

sind unendlich kostbar.

Und ich will mich sputen:

Jede kann man lieben –

stets vorausgesetzt,

wir achten auf den Augenblick,

wir singen hier und jetzt.

*Carpe diem …*

*Bridge (gesprochen)*

Lass uns heute das tun,

wovon wir morgen wünschen,

dass wir es gestern getan hätten.

*Mitsingteil*

*cis gis7 cis:*

Carpe diem – o ho.

*(Dazu noch mal die zweite Strophe)*

*Carpe diem …*

*(Turnaround über Cis)*

**Mittendrin**

*T+M: Fabian Vogt*

*A D/A A D/A*

*A D/A E7*

*Strophe*

*fism*

Plötzlich tun die vielen Wunden

 *D*

von früher nicht mehr weh.

 *A*

Du hast sie mir verbunden.

 *E7*

Du warst mein Plädoyer

 *fism*

Und auch der Blick ins Morgen

*D*

verliert jetzt seinen Schreck.

 *A*

Du wirst mir Hoffnung borgen,

 *E7*

ich komm aus dem Versteck.

Pre-Chorus

*hm*

Heute bin ich einer,

 *fism*

der für das Leben brennt.

*hm7/A*

Heute bin ich endlich ich –

 *E4 E7*

und feier den Moment.

*Refrain*

 *A*

*Ja, ich bin*

 *E/Gis*

*gerade mittendrin,*

 *hm*

*weiß noch nicht, wohin.*

 *D*

*Doch es fühlt sich gut an.*

 *A*

*Und ich tanz*

 *E*

*stundenlang. Bin ganz*

 *hm*

*aufgedreht. Ich kann’s*

 *D hm E4 E A*

*spüren: Das fühlt sich so gut an.*

Strophe

Mit federleichten Schritten

tanze ich mich frei.

Fräulein, darf ich bitten?

Da ist doch nichts dabei!

Du stellst mir keine Fragen,

auch nicht die nach dem Sinn,

ich könnt dir eh nichts sagen.

Ich bin doch mittendrin.

Pre-Chorus

Heute bin ich einer,

der für das Leben brennt.

Heute bin ich endlich ich –

und feier den Moment.

Refrain

*Ja, ich bin …*

Mitsingteil

A7 D7

Ja, ich bin mittendrin!

A7 E7

Ja, ich bin mittendrin!

A7 D7

Ja, ich bin mittendrin!

 A E7 A

Das fühlt sich so gut an.

Bridge

 hm

Im Kopf nicht noch im Gestern,

 cism

im Kopf nicht schon voraus.

 D

Soll’n sie doch lästern,

 hm7 E7

heut nehm’ ich nicht Reißaus.

Refrain

*Ja, ich bin gerade mittendrin ... (2x)*

**Der neue Himmel**

*T+M: Fabian Vogt*

*D G*

Eines Tages war‘s so weit: Ich stand am Himmelstor.

 *em D A*

Der Engel sah mich prüfend an. Ich kam mir komisch vor.

 *D D7 G*

Er hob gleich seine Hände: „Halt. Wir wissen, wer du bist!

 *D A D*

Wir kennen dich. Kabarettist.

*A G D*

Du, dem nie was heilig war. Nein, du kommst hier nicht rein.

 *A G D*

Zügelloser, dreister Kerl. Dir droht die Höllenpein.

 *D7 G*

Wenn ich dich seh, Witzeknecht, dann bedaure ich schon

*D A D*

die Abschaffung der Inquisition.

 *G D*

*Das hier ist der Himmel. Hast du das kapiert?*

 *A D*

*Durch dich würde er kontaminiert.*

*D7 G Fis7 hm*

*Du, das ist der Himmel. Und ich sag’s noch nett:*

 *D A A*

*Im Himmel brauchen wir kein Kabarett.*

Betröppelt wollt ich wieder ziehn. Mir war ein bisschen bang.

Da kam es von der Seite: „Psst. Hier drüben geht es lang.“

Ich fragte: „Herr, bist du es?“ „Sei still“, sprach Gott empört

„damit der blöde Engel uns nicht hört.

Da drin ist‘s so öde, da drin wird nie gelacht.

Drum hab ich heimlich einen zweiten Himmel aufgemacht.

In dem bin ich viel lieber, da ist’s nicht so steif und fies.

Für mich ist das das wahre Paradies.“

*Das ist der neue Himmel. Hast du das kapiert?*

*Und dieses Update läuft wie geschmiert.*

*Das ist der neue Himmel. Der kommt richtig fett.*

*Und in diesem Himmel will ich Kabarett.*

*hm*

Im ersten Himmel hocken sie, die ganzen Besserwisser,

 *fism*

die Funktionäre, Erbsenzähler, all die Hosenschisser,

 *em*

die glauben, sie seien heilig und vor allem tierisch wichtig.

 *G A*

Die haben wenig falsch gemacht, aber auch nie was richtig.

*D G*

Im zweiten Himmel feiern sie, die Träumer und Exoten,

 *em D A*

die Querdenker, die Hoffenden, und die frommen Chaoten,

 *D D7 G*

die Zweifelnden, voll Neugier, die, die niemals sicher sind,

 *D A D*

und die mich trotzdem suchen wie ein Kind.

Das ist der neue Himmel. Hast du das kapiert?

Willkommen, feier mit, ganz ungeniert.

Das ist der neue Himmel. Und du, ich wett,

es gefällt dir hier, so wie beim Kabarett.

**Ehrenamt**

*T+M: Fabian Vogt*

*A*

Der Pfarrer war so freundlich,

 *Cis*

seine Stimme weich wie Samt.

 *D*

Er fragte: „Na, wie wäre es

 *Hm*

mit einem Ehrenamt?“

 *A*

Ich war wohl nicht ganz da.

*G D A*

Ich sagte: „Ja“.

Jetzt hab ich vierzig Ämter.

Der Pfarrer kriegt nen Bauch.

Ich schufte wie ein Ochse.

„Mein Gott, siehst du mich auch?“

Ich frag mich, was das ist:

Bin ich Masochist?

*E*

Früher drohte man mit Hölle,

 *Fism*

doch ich sage euch: Verdammt,

 *H7*

viel schlimmer als die Hölle

 *E4 E*

ist wohl nur ein Ehrenamt.

 *A*

Reichst du ihn’n den kleinen Finger,

 *E*

nehmen sie die ganze Hand

 *Fism*

und sie reden von Erfüllung

 *H*

und vom Segen für das Land.

 *D E*

Unser Pfarrer strahlt derweil:

 *A*

„Erst, wenn es weh tut, bringt es Heil.“

Was früher Sklaverei hieß,

heißt heute Ehrenamt.

Wenn sie lange genug nerven,

bist du anfangs noch entflammt.

Fühlst dich beim Teedienst groß.

Den wirst du nie wieder los.

Braucht man irgendeinen Deppen,

fragen sie ganz sicher dich.

Und das kleine Wörtchen „Ja“

klingt plötzlich richtig fürchterlich.

Und statt Ehre gibt’s, o graus,

Kuchenreste mit nach Haus.

Früher drohte man mit Hölle,

doch ich sage euch: Verdammt,

viel schlimmer als die Hölle

ist wohl nur ein Ehrenamt.

Reichst du ihn’n den kleinen Finger …

… und ich weiß noch, wie ich schrie:

Wo bleibt da Amnesty?

 *Fism*

Ich muss mein Kreuz wohl tragen,

 *Cism*

weil ein Frommer leiden muss.

 *Fism*

Und die schlimmste Form des Geißelns

 *H7*

ist der Liturgie-Ausschuss.

 *D*

Hier ist nun meine Bitte:

 *H*

Jesus, lass mich nicht im Stich.

 *E E7*

Rette mich.

Reichst du ihn’n den kleinen Finger …

**eBay**

*T+M: Fabian Vogt*

*A D/A E/A D/A A D/A E/A (2x)*

 *F#m D*

Ich sitz in unserm Keller durchgefroren.

 *Hm7 E*

Meine Frau hat mich seit gestern eingesperrt.

 *F#m D*

Unsre Romantik hat wohl doch etwas verloren.

 *Hm7 E*

 „Mensch, das muss sich ändern“, denk ich schmerzverzerrt.

 *F#m7 H7/F#*

Zum Glück hört man hier unten nicht ihr Keifen,

 *F#m7 H7/F#*

vom Nörgeln tun mir noch die Ohren weh.

 *D A*

Da plötzlich fällt mein Blick auf den Computer –

 *H E*

und ich habe eine herrliche Idee:

 *A E A*

*Ich versteiger meine Alte heut bei eBay,*

 *F#m E*

*denn ich weiß, da kriegt man jeden Plunder los.*

 *D E F#m*

*Der Herrgott hatte für die Welt nur zehn Gebote,*

 *D E*

*ich krieg bald viel mehr, und das finde ich famos.*

 *A E A*

*Ich versteiger meine Alte heut bei eBay.*

*D D#0 C#*

*Du und ich, wir werden handelseins:*

*F#m E D A*

*3 ... 2 ... 1 (Pech gehabt): deins!*

Ich nehm Kategorie: „Antiquitäten“,

Artikelzustand: „Leider sehr gebraucht“.

Länge – Höhe – Breite: „Alle ähnlich“,

sie riecht und schmeckt und spricht etwas verraucht.

Mindestgebot: „Eigentlich nicht nötig“,

„Für Selbstabholer“, „Zahlung nur in bar“.

So, jetzt wird es Zeit, mich einzuloggen.

Denn ab morgen werden alle Träume wahr.

*Ich versteiger meine Alte heut bei eBay …*

Am nächsten Morgen krieg ich fast die Krise,

bisher hat keiner „Bieten“ angeklickt.

Vielleicht war diese Sache mit dem Foto

als Kaufanreiz dann doch nicht so geschickt.

Da krieg ich eine Mail, das sei verwerflich,

unsittlich und – da ist das Recht genau –

verboten. Ich hab gleich zurück geschrieben:

„Genau so ist es. So ist sie meine Frau.“

*Ich versteiger meine Alte heut bei eBay …*

**Diät**

T: Fabian Vogt, M: Martin Schultheiß

Meine Waage ist am Anschlag,

und mein Selbstvertraun bei Null.

An der Hose quillt der Speck raus,

und ich fühl mich nicht mehr cool.

Mann, statt 90 - 60 - 90,

hab ich dreimal hundertzehn.

Ich pass nicht mehr vor den Spiegel,

so kann das nicht weitergehn.

*O Gott, hör mein Gebet*

*lass bitte die Diät*

*endlich wirken.*

*Mach, dass der Heil’ge Geist*

*mir jetzt das Fett wegreißt.*

*Nimm doch die Last*

*von meinen Rippen.*

*Ich will nicht mehr, nicht mehr,*

*nicht mehr, nicht mehr,*

*sondern weniger.*

Ich kann jeden Morgen joggen,

doch die Pfunde bleiben dran.

Ess ich nur noch Hafergrütze,

fang ich selbst zu schimmeln an.

Ich verzichte auf den Nachtisch,

und hab ich einmal das Glück,

dass ein Kilo mich verlässt,

kommt’s mit Freunden gleich zurück.

*O Gott, hör mein Gebet …*

# Warum schmecken Gummibärchen

nicht wie’n Sojasprossenkeim.

Wandle alle Schokolade

in ‘nen eklig scharfen Schleim.

Bitte gib, dass Sahnetorten

schon beim Anschaun explodiern.

Lass Lakritzschnecken mich würgen,

will ich eine nur probiern.

Herr, du kannst mein Fett absaugen,

gib’s dem Mann in Reihe drei.

Nimm die Kalorienbomben

und mach mich vom Terror frei.

*O Gott, hör mein Gebet …*

**Sehnsucht nach dem Meer**

*T+M: Fabian Vogt (nach einem Satz von St. Exupéry)*

*am*

*Willst du ein Schiff bau‘n,*

*Fmaj7*

*willst du ein Schiff bau‘n,*

 *C G F*

*dann trommle nicht die Männer zu dir her,*

 *E7*

*damit sie Holz beschaffen*

 *am*

*und ihre Arbeit tun,*

 *F C*

*nein, lehre sie die Sehnsucht*

 *G em7 F*

*nach dem weiten, endlosen Meer,*

 *am D/Fis*

*lehre sie die Sehnsucht*

 *F G C*

*nach dem weiten, endlosen Meer.*

*dm7*

Am Anfang jeder Zukunft

 *E7*

steht immer schon ein Traum,

 *F*

ein klares Ziel vor Augen,

 *C7+ G*

sonst schaffst du es wohl kaum,

 *dm7*

den Kleinmut zu besiegen,

 *C*

den Weg beherzt zu geh’n.

 *dm7*

Wer hier etwas gestalten will,

 *E7*

der muss nach vorne seh’n.

*Willst du ein Schiff bau’n …*

*dm7*

Es braucht dieses Verzehren

 *E7*

nach einer neuen Welt,

 *F*

nur wenn wir was vermissen,

 *C G*

erkennen wir, was zählt.

*dm7*

Sind Herzen voller Sehnsucht,

 *C*

dann können sie nicht ruhn,

*dm7*

dann wollen sie was verändern,

 *E7*

dann wollen sie was tun.

*Willst du ein Schiff bau’n …*

*am Fmaj7*

Eine Frage lässt mir einfach keine Ruh!

*dm7 E7 (beim 4. Mal: dm7 / d0 / F)*

Wonach sehnen wir uns – ich und du! (4 x)

*hm*

*Willst du eine Schiff bau’n …*

**12 Jünger**

*T+M: Fabian Vogt*

*gm7*

Ich hör all die Unkenrufe:

*B9*

„Lass uns resignier’n.“

 *Es esm*

Doch das will ich nicht. Das mag ich nicht.

 *B F*

Wo soll das denn hinführ’n?

 *gm7*

Du sagst: „Wir sind zu wenige,

 *B9*

in denen etwas brennt.“

 *Es esm*

Ich sag dir: Wenn der Funke überspringt,

 *B F4 F*

dann wird es turbulent:

 *cm D*

*Alles Große fängt ganz klein an,*

 *gm C7*

*eine Sehnsucht kommt zum Zug.*

 *cm*

*Erinnre dich:*

 *F B B7*

*Zwölf Jünger war’n genug,*

 *cm D*

*um die ganze Welt zu ändern,*

 *gm C7*

*voller Liebe, lebensklug.*

 *cm*

*Mir macht das Mut:*

 *F B (D7)*

*Zwölf Jünger war’n genug.*

Natürlich sind Revolutionen

nie ein Kinderspiel.

Das weiß ich auch. Doch ein paar Himmels-

Stürmer sind schon viel.

Traumtänzer, die so mutig sind,

dass sie eines verstehn:

Wir dürfen nicht nur die Probleme,

wir müssen die Möglichkeiten sehn.

*Alles Große fängt ganz klein an …*

Die hatten kein Geld, aber Leidenschaft,

die hatten kein Haus, aber Gottes Kraft,

die hatten einen Traum, der größer war,

als jede Angst vor der Gefahr.

Die hatten noch kaum eine Tradition,

doch dafür hatten sie die Vision,

dass eine neue Zeit beginnt

in der alle fröhlich sind.

*Alles Große fängt ganz klein an …*

**Du und ich**

*T+M: Fabian Vogt*

*em C D em C H7*

*em C D H7 C C0 G*

*H7 em H7 em*

Du und ich … wir hör‘n nicht auf zu träumen.

*H7 em D7 G*

Du und ich … wir sehn den nächsten Schritt.

 *am em*

Wenn alle resignieren und nur noch mutlos sind,

 *H7 em*

dann machen du und ich einfach nicht mit.

Du und ich … wir hör’n nicht auf zu lieben.

Du und ich … wir brauchen Achtsamkeit.

Wenn alle ständig toben und nur noch Feinde sehn,

sind du und ich zur Zuversicht bereit.

Du und ich … wir hör’n nicht auf zu lachen.

Du und ich … wir nehm’n das Leben leicht.

Wenn alle lauthals klagen, wie dunkel manches scheint.

dann wissen du und ich: Ein Lächeln reicht.

*C9 G*

*Du und ich, wir machen’s eben anders,*

 *C H7 em*

*wir leisten weiter zärtlich Widerstand.*

 *C9 G*

*Und stell dir vor, wir könn’n andre begeistern,*

 *am H7 em*

*dann setzen wir die Hoffnung neu in Brand.*

Du und ich … wir hör’n nicht auf zu beten.

Du und ich … wir atmen voll Vertrau’n.

Wenn viele nicht mehr glauben, dass da einer für uns ist,

dann werden du und ich da doch drauf bau’n.

Du und ich … wir hör’n nicht auf zu singen.

Du und ich … wir woll’n den Himmel weit.

Wenn viele längst verstummen, weil nichts ihr Herz bewegt,

dann baden du und ich in Ewigkeit.

*Du und ich, wir machen’s eben anders …*

Du und ich … wir hör‘n nicht auf zu träumen.

Du und ich … wir sehn den nächsten Schritt.

Wenn alle resignieren und nur noch mutlos sind,

dann machen du und ich einfach nicht mit.

**Ich will wissen, ob du tanzen kannst**

Text: Fabian Vogt, angelehnt an den Text „Einladung“ von Oriah Mountain Dreamer, Musik: Fabian Vogt

*gm*

Es interessiert mich nicht,

was du beruflich machst,

 *F*

wo du lebst oder wie alt du bist

 *B D7*

und wann du so aufwachst.

 *cm7 F*

Deine Herkunft, deine Bildung,

 *B gm*

wen du wählst, dein Kapital

 *cm7*

dein Sternzeichen, dein Auto -

 *D7*

das ist mir alles ganz egal.

 *Gm*

*Ich will wissen, ob du tanzen kannst,*

 *D7 Gm*

*voll Wildheit und mit Kraft.*

 *F*

*Sag mir, ob du die Ekstase kennst,*

 *B*

*die große Leidenschaft,*

 *Cm7 F*

*die alle Vorsicht aufgibt.*

 *B B/A Gm*

*Ob du deine Angst verbannst.*

*Es F*

*Hey, hey-o!*

 *Gm*

*Ich will wissen, ob du tanzen kannst.*

Du, ich möcht gern wissen,

ob dein Traum weiter brennt,

ob dein Herz auch seine Sehnsucht

und die Verzweiflung kennt.

Kannst du Menschen enttäuschen,

um dir selbst treu zu sein?

Bist du in leeren Stunden

Auch mal gern mit dir allein?

*Ich will wissen, ob du tanzen kannst …*

Du, ich möcht gern wissen,

ob du die Schönheit spürst,

auch wenn keine Schönheit da ist,

wohin du mich wohl führst.

Ist Gott für dich die Quelle?

Und was schenkt dir wahre Lust?

Tust du für deine Kinder

all das, was du tun musst?

*Eb dm7/9*

Weißt du, ich will wissen, was dich von innen hält,

 *cm7/9 Bj7/9 F*

wie du den Schmerz ertragen kannst, wenn alles um dich fällt.

*Eb dm7/9*

Kannst du mit Scheitern leben? Was kommt dir wirklich nah?

*cm7/9 D7*

Bleibst du mit mir im Feuer stehen und rufst trotz allem: „Ja!“

*Ich will wissen, ob du tanzen kannst …*

**Gänseblümchen**

*T+M: Fabian Vogt*

*G D C G C D*

*G D C B0 D7*

*G G/Fis em*

Wenn ich noch mal leben könnte,

 *am7 D7*

würd ich viel mehr Fehler machen,

 *G G/Fis em*

würde mich total entspannen,

 *am7 D7*

öfter albern sein und lachen.

 *hm C*

Ich würd viel mehr Eiscreme essen,

 *D em*

mit Spinat mich nie mehr quäl’n,

 *C G*

Ich säße täglich an den Bächen,

 *B0 D D7*

lauschte sanft, was sie erzähl’n.

 *G G7 C*

*Doch vor allem würd ich Gänseblümchen pflücken,*

 *G am7 C D*

*Karusselfahrn, barfuß laufen und im Sommer tanzen gehn.*

 *G G/Fis em A*

*Wenn ich noch mal leben könnte, voll Entzücken,*

 *C G*

*dann würd ich nicht vor lauter Sorge*

 *C G*

*die Schönheit jedes Augenblicks*

 *D7 G*

*so rastlos übersehn.*

Wenn ich noch mal leben könnte, würd ich vieles leichter nehmen.

Auch ich selbst wär nicht so wichtig, und ich würd mich kaum noch schämen.

Würde oft in Flüssen schwimmen, säß viel mehr im Sonnenschein.

Ich würde Chancen gleich ergreifen, ohne Angst, zu schwach zu sein.

*Doch vor allem würd ich Gänseblümchen pflücken ...*

 *A7 D*

Ich würd selten fragen, was die anderen denken.

 *C G am7 D*

Würde feiern statt die ganze Zeit auf Bildschirme zu schaun.

 *A7 D*

Würde öfter „Tut mir leid!“ zu Menschen sagen –

 *C G B0 D D7*

und „Ich liebe Dich!“ Ich glaub: Das würd ich mich dann auch viel öfter traun.

Doch vor allem würd ich Gänseblümchen pflücken ...

**Frau am Steuer**

*T+M: Fabian Vogt*

 *E*

Ja, auf der Autobahn,

 *fism*

sieht man sie manchmal fahrn,

 *A E*

immer links mit achtzig Km/h.

Sie bremsen ohne Grund,

 *fism*

meist ist ihr Auto bunt,

 *A H*

und jeder Mann spürt sofort die Gefahr!

 *cism gism*

Wenn sie blinken, bricht der Schweiß aus

 *A E*

und dann dauert ’s nicht mehr lang:

 *A E6 /Gis*

dann schalten sie bei hundertzwanzig

*Fis H7*

in den Rückwärtsgang.

 *E*

*Da ist 'ne Frau am Steuer,*

 *A7*

*das letzte Abenteuer*

*E C H7*

*unsrer Zeit.*

 *E*

*O ja, 'ne Frau am Steuer,*

*A7*

*das wird teuer.*

 *H7 E*

*Gott, schenk Gelassenheit.*

Kommst du in einen Stau,

weißt du: Vorn fährt 'ne Frau!

Wahrscheinlich sucht sie nur ihren Kajal.

Das muss genetisch sein:

Sie parkt nie grade ein,

und trifft doch jeden Pfosten mit 'nem Knall.

Manchmal steht sie an der Straße

und haut auf alle Teile drauf.

Aber meistens kriegt sie nicht einmal

die Motorhaube auf.

*Da ist 'ne Frau am Steuer...*

 *cism*

Frag nie mehr, ob ich dich liebe,

 *A H*

ruinier ruhig mein Getriebe.

 *cism*

Frauen kann man nicht begreifen,

 *H7*

ja, lass die Kupplung weiter schleifen.

 *fism7*

Wenn wir anderweitig sparen,

 *A H*

kannst du mit Handbremse fahren.

 *fism*

Wunder dich nicht, wenn ich hampel,

 *H7*

ja, das war 'ne rote Ampel.

*Da ist ‘ne Frau am Steuer …*

 *am em*

Und um mir zu zeigen, wie Recht ich hab,

*C D*

würgt sie erst mal unsern Motor ab.

 *am em*

Wie alle andern Frauen denkt auch sie partout:

 *H7*

"Auf mich trifft das nicht zu!"

*Da ist 'ne Frau am Steuer ...*

**Männer leiden einfach intensiver**

*T+M: Fabian Vogt*

*F C B F C*

*F C B C F E*

*am*

Es heißt: Wir Männer hätten’s

 *dm*

nicht so mit den Gefühlen,

 *gm*

nur weil wir nicht wie Frauen

 *B C*

da jeden Tag drin wühlen.

 *F*

Ja, manches Weib ruft gerne

 *D7*

lauthals und empört:

 *gm*

„Ihr Männer seid doch alle

*G C C7*

emotional gestört.“

Hey, das ist eine Lüge,

wir sind total sensibel.

Auch Männer können weinen –

und das ganz ohne Zwiebel.

Dafür gibt es Beweise,

den’n müsst selbst ihr vertrau’n:

Manchmal empfinden Männer

sogar viel mehr als Frau’n.

*(gesprochen)*

Das glaubt ihr nicht? Dann aufgepasst, hier ist der Beweis:

 *C7 F*

*Ja, Männer leiden einfach intensiver,*

 *C7 F*

*sie jaulen wie ein Golden Retriever*

 *am dm*

*bei jedem kleinen Schmerz … ganz meisterhaft –*

 *B C*

*und zelebrieren ihn mit Leidenschaft.*

 *B F*

*Ja, das ist hohe Kunst und nicht absurd,*

*C7*

*hat ein Mann ‘nen Schnupfen,*

*dann geht es ihm echt schlechter*

 *F*

*als einer Frau bei ‘ner Geburt.*

Wir nehmen unser Elend

sehr ernst. Bei jeder Wunde

fragen wir als erstes:

„Schlägt jetzt die letzte Stunde?“

Ihr Frauen spielt den Helden,

wir denken nur: Warum?

Warum verweigert ihr euch

denn dem Martyrium?

*Ja, Männer leiden einfach intensiver …*

*Bridge*

 *A7*

Ihr seid kalt und oberflächlich.

 *dm*

Dass ihr nicht fühlen könnt,

 *D7*

merkt man daran, dass ihr uns

 *G*

dann nicht mal Mitleid gönnt.

 *C*

Ein bisschen mehr Verständnis,

 *A7 dm*

das braucht es unbedingt –

 *B*

etwa, indem ihr uns ein Bier

 *C*

und die Fernbedienung bringt.

*Denn Männer leiden einfach intensiver …*

**Gott ist eine Frau**

*T+M: Fabian Vogt*

*B7 F dm C F*

*Strophe*

*F*

Gott ist echt unbegreiflich,

 *B7*

den kann man nicht verstehn.

 *F*

Mit Logik wirst du scheitern

 *dm C*

oder zu Grunde gehn.

 *B*

Und wenn Gott zu den Menschen kommt,

 *A7 dm*

dann will er ständig reden.

 *G*

Er sorgt so gern für Ordnung,

 *C7*

sogar im Garten Eden.

 *F*

Er hätschelt seine Kinder,

 *B7*

fast bis zum Herzinfarkt.

 *F*

Und selbst die Arche Noah

 *dm C F*

hat er schief eingeparkt.

Refrain

*dm C*

*Wenn ich all das höre,*

 *B F*

*dann weiß ich ganz genau:*

*B F*

*Gott kann doch kein Mann sein.*

*B C F*

*Gott ist eine Frau!*

Strophe

Beim Exodus, da hat Gott

– ich nehm an: leicht verwirrt –

sein Volk fast 40 Jahre

immer im Kreis geführt.

Gott macht sich gerne selber klein,

um sich sanft zu verhalten.

Und will in seinem eignen Reich

dann doch allmächtig walten.

Er kann voll Multitasking.

Ja, sein Wort hat Gewicht –

und er merkt sich deine Fehler

bis zum Jüngsten Gericht.

Refrain

*Wenn ich all das höre ...*

Bridge

 *D7*

Es fällt mir schwer, das zuzugeben:

 *gm*

Ich lag falsch bei dem Geschlecht.

 *D7*

Und ja: Die Feministinnen,

 *gm*

die hatten alle Recht.

 *E7*

Gott wirkt tatsächlich weiblich,

 *am*

und das ist gar nicht ohne:

 *D*

Das heißt: Wenn er schlecht drauf ist,

 *G A7*

dann sind das die Hormone … nein, das geht zu weit.

Refrain

*Wenn ich all das höre ...*

Refrain 2

*Und allein aus Tarnung,*

*mal wieder typisch Frau,*

*ist der Himmel halt nicht rosa,*

*sondern himmelblau.*

**Himmlisch**

*T+M: Fabian Vogt*

*G C/G am D*

Wenn im Himmel Harfen spielen, dann will ich da nicht hin,

*G C/G am D*

weil ich tief in meinem Herzen ein Rock ’n’ Roller bin.

*G C/G am D*

Wenn’s im Himmel Manna gibt, dann ruf ich vorher an,

*G C/G am D*

ob man da beim Italiener reservieren kann.

*C D H em*

Gibt’s im Himmel weiße Roben, dann ist das nichts für mich.

*B0 D C H C*

Ich mag Jeans und Turnschuh – ewiglich.

 *D C/D G*

*Im Himmel will ich dich und alle meine Freunde,*

 *D C/D G*

*und Jesus sitzt ganz sicher mit dabei.*

 *hm em*

*Dann singen wir zusammen freche Lieder,*

 *am D*

*und ich fühle mich so unbeschwert und frei.*

*Dann will ich dich auf einer Wolke lieben,*

*ausgelassen – eins mit dir und mir.*

*Und dann geh ich ‘ne Runde Segelfliegen,*

 *C D G C/G am D G C/G am D*

*und wenn’s anders ist, dann bleib ich lieber hier.*

Wenn im Himmel Engel sind, so’n frommes Federvieh,

das nur „Hosianna“ säuselt, dann krieg ich ’ne Allergie.

Wenn im Himmel Gottesdienste auch so dröge sind,

geh ich zum Chef persönlich und mach mal so richtig Wind.

Gibt’s da nur Ambrosia oder Hagebuttentee,

dann schmuggel ich drei Fässer hoch – voll mit Chardonnay.

*Im Himmel will ich dich und alle meine Freunde …*

*hm7 am7*

Gut, ich lass mich gerne überraschen,

 *hm7 am7*

vielleicht kommt es ganz anders, als ich denk.

 *C D G*

Ich weiß nur eines: Da oben gibt’s ’ne Party,

 *am7 D*

und das Dasein ist ein riesiges Geschenk.

 *hm7 am7*

Dann werd ich Gott mit allen Sinnen spüren,

 *hm7 am7*

das ist ja wohl viel besser, als man glaubt.

 *C D G*

Und vorher will ich hier den Himmel bauen –

 *B0 D C H C*

und ein bisschen Träumen ist doch wohl erlaubt.

*Im Himmel will ich dich und alle meine Freunde …*

**Ich bau einen Dom**

*T+M: Fabian Vogt*

*gm F B gm*

*cm D7 gm gm*

*Strophe*

*gm F*

Sie standen verschwitzt da im Sonnenschein –

 *C gm*

drei Steinmetze, neu auf dem Bau,

 *F*

und hieben gekonnt auf die Steine ein,

 *B D7*

da saß jeder Schlag ganz genau …

 *cm F D7 gm*

mit Hammer und Meißel, mit Kraft und mit Schwung,

 *cm F B*

das klang wild und hallte enorm.

 *cm F D7 gm*

So brachten die Steinmetze, alle noch jung,

 *cm D7 gm*

die Steine vor sich in Form.

Strophe

Ein Wanderer schaute den dreien zu

und sah ihnen lang ins Gesicht:

„Seltsam, seltsam, ich denke partout:

Irgendwas stimmt hier doch nicht.

Obwohl jeder Steinmetz das Gleiche macht,

sehen sie so anders aus.

Zwei arbeiten wortlos, nur einer, der lacht.

Warum? Das find ich jetzt raus.“

 Pre-Chorus

 *(gesprochen)* Also fragte er den ersten:

„Was machst du hier eigentlich?“

 *G7*

Der Steinmetz antwortete:

Refrain 1

*Cm7 fm*

*Ich, ich haue Steine,*

*B7 Es*

*irgendwer muss das ja tun.*

*cm fm*

*Das ist halt ein Job – so wie andre.*

*B7 Es*

*Keine Zeit, um auszuruhn.*

 *cm D Es F*

*Ich klopfe die Steine, Stück für Stück,*

 *B F/A gm*

*und dabei, da sag ich mir halt:*

*Es B*

*Reiß dich zusammen, s’ist nicht mehr lang.*

*D7 gm*

*Feierabend kommt bald.*

Pre-Chorus

 *(gesprochen)* Dann fragte der Wanderer den zweiten:

„Was tust du hier?“

Der Steinmetz antwortete:

Refrain 2

*Ich, ich haue Steine,*

*denn dafür gibt’s gutes Geld.*

*Zuhause, da hab ich drei Kinder,*

*und die drei, die sind meine Welt.*

*Ich klopfe die Steine, Stück für Stück,*

*und dabei mach ich mir stets Mut:*

*Mit jedem Schlag kann ich mir sicher sein:*

*Meiner Familie geht’s gut.*

Pre-Chorus

 *(gesprochen)* Und dann fragte der Wanderer den dritten:

„Was tust du hier?“

Dieser Steinmetz sagte lachend:

Refrain 3

*Ich, ich haue Steine,*

*und denke dabei aufgedreht:*

*Ein jeder Stein ist ein Teilchen*

*von ganz Großem, das hier entsteht.*

*Ich klopfe die Steine, Stück für Stück,*

*da reißt es mich mit wie ein Strom.*

*Schau hin, ist das nicht wundervoll:*

*Ich, ich bau einen Dom!*

*Schau hin, ist das nicht wundervoll:*

*Ich, ich bau einen Dom!*

Solo

Strophe

Der Wanderer drückte dem Dritten die Hand,

trotz all dem Dreck und dem Staub.

„Du strahlst ja wirklich wie ein Diamant.

Jetzt weiß ich, warum. Und ich glaub:

Bei allem, was ich tu, da wünsch ich mir eh –

und das klingt jetzt wie ein Gebet:

Dass ich vor mir nicht nur Steine seh,

sondern immer das, worum es geht.

Dass ich vor mir nicht nur Steine seh,

sondern immer das, worum es geht.

**Apfelbäumchen**

*T+M: Fabian Vogt*

*C F7+*

Was die Zukunft auch bringt,

*G4 G*

mir wird nicht bang. Weil da irgendwas

*C F7+*

tief in mir singt,

*G4 G*

mein Leben lang. So ein Klang!

*am7 F7+*

Ich werd’ den Ängsten nie erlauben,

*G am*

meine Sehnsucht einzufriern.

*am7/G F*

Ich will an das Morgen glauben.

*G4 G*

Was soll noch passiern?

 *dm7 dm/G*

Und wenn morgen die Welt unterginge,

 *C G/H am*

würd ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen,

 *dm7 dm/G C4 C7*

ein Zeichen der Hoffnung im Acker der Zeit.

 *dm7 dm/G*

Ja, wenn morgen die Welt unterginge,

 *C G/H am*

blieb ich fröhlich und trotzdem guter Dinge,

 *dm d/G C4 C*

denn ich wär ja geborgen beim Schöpfer der Ewigkeit.

Ist das etwas naiv? Ich weiß es nicht.

Doch ich bin nun mal gern positiv.

Ich will das Licht. Voll Zuversicht!

Werd’ mit Lust nach vorne schauen, manchmal voller Übermut.

Ich will fest darauf vertrauen: Es wird alles gut.

*F E7*

Und so bin ich bei allen

*Am7 D*

Dingen ganz entspannt.

*Dm/A G/H*

Ich kann nicht tiefer fallen

 *C4 C*

als in Gottes Hand.

**Party**

*T+M: Fabian Vogt*

*E A7*

Du, im Himmel ist ‘ne Party

 *E*

für jeden, der erkennt,

 *A7*

dass er schon seit vielen Jahren

 *H*

in die falsche Richtung rennt.

 *A7*

Du, im Himmel ist ‘ne Party,

 *E*

und Jesus spielt Klavier.

 *H*

Du, im Himmel ist ‘ne Party,

*A E*

und darum feiern wir auch hier.

 *A*

Ich konnte mir nie erklären,

*H E*

warum es so was gibt:

 *A*

Dass Gott mich trotz allem

*H E*

voller Lust und Laune liebt.

 *fism*

Doch jetzt hab ich ‘rausgefunden,

 *cism*

warum der sich so bemüht,

*A E /Gis H4 H*

dass der Funke schnellstens überspringt.

 *fism*

Nein, das ist nicht nur reine Gnade,

 *cism*

nein, Gott ist abgebrüht.

 *A H E*

Er macht das, weil er gern die Hüften schwingt.

*Du, im Himmel ist ’ne Party...*

Das muss ein alter Brauch sein,

der sich nur schwer erklären lässt:

Findet hier einer zum Leben,

dann feiert Gott ein großes Fest.

Lässt einer seine Ängste

ganz einfach hinter sich,

dann holt Gott Ambrosia hervor.

Findet einer neue Hoffnung

und befreit sich innerlich,

dann jubelt gleich der ganze Himmelschor:

*Du, im Himmel ist ’ne Party...*

 *A7*

Du, der Himmel bebt,

 *E*

wenn die Erde lebt.

 *A7*

Du, der Himmel singt,

 *H*

wenn es dir gelingt.

Du, der Himmel lacht,

wenn die Welt erwacht.

Du, der Himmel tobt,

wenn ihn einer lobt.

*Du, im Himmel ist ‘ne Party...*

**Segen**

Vater, segne all die Trottel,

die so schrecklich Auto fahrn.

Und die vielen Politessen,

die beim Schreiben eifrig war’n.

Segne bitte meinen Nachbarn,

der durch unsern Garten kriecht,

und auch diesen Riesenhund,

nach dem mein Absatz immer riecht.

Vater, segne das Finanzamt. Die sind alle widerlich.

Und sie hab’n den Segen nötig,

sehr wahrscheinlich mehr als ich.

Vater, segne die Regierung,

die nicht weiß, wie man regiert.

Und auch diesen blöden Klempner,

der mein Bad nicht repariert.

Segne bitte diesen Saukerl,

der so gern mein Fahrrad klaut,

und den Heimwerker von oben,

denn der bohrt ganz grässlich laut.

Vater, segne jeden Drängler. Die sind leider jämmerlich.

Und sie hab’n den Segen nötig,

sehr wahrscheinlich mehr als ich.

Vater, segne hier die Menschen,

die die Witze nicht kapiern.

Und auch alle, die hier wohnen,

die haben nichts mehr zu verliern.

Bitte segne auch den Martin,

schon sein Anblick tut mir weh.

Und die Narren, die sich sagen:

„Nee, ich kauf heut keine CD.“

Vater, segne all die Frommen, die sind manchmal sonderlich.

Und sie hab’n den Segen nötig,

sehr wahrscheinlich mehr als ich.

Vater, warum guckst du böse.

„Segnet Feinde“, steht bei Dir.

Und an alle, die ich grad erwähnt hab,

denkt doch keiner außer mir.

Na gut, ich will bekennen: Das war etwas selbstherrlich.

Wenn ich ehrlich bin: Deinen Segen braucht keiner mehr als ich.

**Gut, dass du bei mir bist**

*T+M: Fabian Vogt*

*D hm A4 A*

Ich tauche ein in Liebe,

*D hm A4 A*

ich bade in Barmherzigkeit

*hm hm/A G*

und stell‘ mir vor, es bliebe

*em7 A4 A*

der Himmel stets so weit.

*D hm A4 A*

Lass mich von Gnade tragen,

*D hm A4 A*

von Menschenfreundlichkeit,

*G D/Fis*

fühl mich in diesen Tagen

 *em7 A*

ermutigt und befreit.

*G A hm*

*Gut, dass du bei mir bist.*

*G em A*

*Du weißt ja, wie das ist:*

*G A*

*Wenn auf der Welt*

 *hm hm/A*

*mich eines hält,*

 *em7*

*dann nur, dass du, mein Gott,*

 *A D*

*mich nie vergisst.*

Ich atme deine Ruhe,

mein Wagemut wird groß.

Ich weiß: Was ich auch tue,

du liebst mich grenzenlos.

Lässt meine Seele tanzen,

geb meine Fragen hin.

Bin Teil des großen Ganzen,

und darin liegt der Sinn.

*Gut, dass du bei mir bist …*